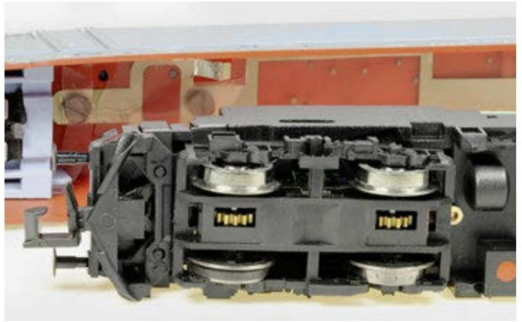




«Hut ab!» Die sauber gemachte Minitrix-Technik ohne Gehäuse.



Das Rad mit dem Haftreifen sitzt nun ganz vorne im Drehgestell.



Bereit für verschiedene Kurzkupplungssysteme auf «Kuschelkurs».



Wir haben die Wagen mit den Kurzkupplungen von PEHO ausgerüstet.

bei, die durch eine mit einer erklärenden Explosionszeichnung versehene Ersatzteilliste sowie mit einer ausführlichen Aufstellung der Digitalfunktionen ergänzt wird. Auch die übliche «Scheckkarte» für das absolut simple Anmelden an der hauseigenen Digitalzentrale liegt bei.

### Mechanisches

Das Modell der Re 484 verfügt über einen schweren Rahmen aus Metalldruckguss. Dieser bildet das massive Rückgrat für die Unterbringung der gesamten Mechanik, Elektrik und Elektronik. Der Motor ist fünfpolig, und seine zwei Wellenenden sind mit Antriebsschnecken aus Messing ausgerüstet. Auf beide Wellen ist jeweils eine ansehnliche Schwungmasse aufgespresst.

Der Antrieb aller vier Achsen erfolgt über besagte Schnecke auf einer Kombination aus Kunststoff und Messingzahnradern. Das Modell besitzt zwei Haftreifen aus weichem Kunststoff, diese sind diagonal auf den jeweils äusseren Achsen aufgezogen. Diese neue Verteilung der Haftreifen soll das Heraushebeln der Achsen aus dem Gleis bei plötzlicher Fahrstromunterbrechung vermeiden. Die Minitrix Re 484 ist beidseitig mit kulissengeführten Kupplungsaufnah-

men ausgestattet. Diese Aufnahmen sind nach NEM ausgeführt und sind so in der Lage auch Kurzkupplungsköpfe aufzunehmen. Die Mechanik des Modells macht einen sauberen, soliden Eindruck.

Die Wagen sind mit spitzengelagerten Radsätzen ausgerüstet, die den Modellen sehr leichte Rolleigenschaften beschere. Die Kurzkupplungskulissen sind normgerecht ausgeführt und so ebenfalls für die Aufnahme entsprechender Kurzkupplungen vorbereitet. Der leichte Einbau einer Innenraumbeleuchtung ist möglich, da die Konstruktion gut dafür vorbereitet ist.

### Elektrisches/Elektronisches

Alle acht Räder der N-Maschine werden für die Aufnahme der Fahrspannung vom Gleis benutzt. Dazu dienen feine Schleifer aus Federbronzeblech, die innen an allen Rädern anliegen. Die Fahrspannung wird durch vier dünne, flexible Litzen zur Hauptplatine geführt. Sie sind farbig ausgeführt, um Verwechslungen der Polarität im Reparaturfall zu vermeiden. Diese Art der beweglichen Stromübertragung war lange umstritten, da es in der Vergangenheit zu Kabelbrüchen kam. Die heutigen Litzen sind allerdings dauerhaft hochflexibel, so-

dass dies eigentlich kein Thema mehr sein dürfte.

Die Hauptplatine ist für die Verteilung der Spannung auf die Verbraucher wie Motor und Beleuchtung zuständig. Das aktuelle Minitrix-Modell besitzt tatsächlich noch einen echten Oberleitungsumschalter. Die Älteren unter Ihnen werden sich noch erinnern – mit ihm wurde vom «Oberleitungsbetrieb» auf konventionellen «Schienenbetrieb» umgeschaltet. Es wurde so möglich, zwei Loks unabhängig voneinander zu steuern – boa – zwei! In den heutigen Digitalzeiten ein Relikt aus der Vergangenheit, nur wenige Hobbykollegen werden diese Einrichtung heute noch nutzen.

So und nun kommts: Die Minitrix Re 484 hat keine Digitalschnittstelle – das Modell ist von Haus aus digitalisiert. Die dafür notwendigen elektronischen Komponenten sind in das Layout der Platine integriert. Warum das denn?! Ein verantwortlicher Vertreter des Herstellers begründet das so: Die Digitaltechnik ist im Vormarsch. Der Löwenanteil der verkauften Lokomotiven geht bereits digitalisiert über den Ladentisch. Ein Schnittstellenstecker, egal wie geartet, kostet Geld und braucht Platz. Ferner gibt es bei Beanstandungen in der Ga-